

M0-DE.2 Die "WAS", "WARUM" und "WER" Fragen

M0-DE2.1. Die „WAS“ Frage: Basisdefinitionen und Erklärungen

Gefahr ist irgend etwas mit dem Potential, Schaden zu verursachen

Gefahrenquelle ist irgend etwas (Objekt, Substanz, Werkzeug, Maschine, Tätigkeit, Benehmen, usw.), das zur Ursache einer oder mehrerer Gefahren werden kann, die Schaden verursachen

Risiko ist die Wahrscheinlichkeit eines potentiellen Schadens (Verletzung, Krankheit, Tod) durch die Exposition gegenüber einer Gefahr

Diese Begriffe werden oft synonym oder falsch gebraucht, deshalb werden im Folgenden einige Beispiele angegeben. In diesen Beispielen ist jeweils eine Situation beschrieben, **nur eine Gefahrenquelle** ist identifiziert und **nur eine** der mit der identifizierten Gefahrenquelle verbundenen Gefahren ist dargestellt.

Beispiel 1: Arbeiten am Dach eines Gebäudes werden auf einer Baustelle ausgeführt

Quelle der Gefahr: Arbeiten in der Höhe über dem Boden
Gefahr: Fallende Objekte vom Dach des Gebäudes
Risiken: Ein Arbeiter am Boden wird vom fallenden Objekt getroffen und verletzt.

Beispiel 2: Ein Fahrzeugführer muss Wartungsarbeiten an Kraftfahrzeugen durchführen

Quelle der Gefahr: Motoröl
Gefahr: Verschütten von Öl auf die Hand des Beschäftigten
Risiko: Hautirritation

Beispiel 3: Ein Bediener wird darum gebeten, an einer Schneidemaschine während zwei aufeinander folgender Schichten zu arbeiten

Quelle der Gefahr: Überstunden
Gefahr: Der Bediener, der zu müde ist, vergisst die Sicherheitsabschirmung der Schneidemaschine zu schließen
Risiko: Die Maschine schneidet einen Finger des Bedieners ab

Beispiel 4: Ein Beschäftigter wird darum gebeten, mit Zucker gefüllte große Säcke zu heben und zu tragen

Quelle der Gefahr: Schwere Last
Gefahr: Manuelle Handhabung der schweren Last
Risiko: Rückenverletzung

Aus den oben genannten Definitionen wird ersichtlich:

- Die Gefahrenquelle hat eine physische Substanz und ist immer vorhanden.
- Die Gefahren treten bei einer **Tätigkeit in Gegenwart der damit verbundenen Gefahrenquellen** auf, das bedeutet, dass sie immer vorhanden sind.
- Das Risiko, bezogen auf die Gefahren bei einem Arbeitsgang, hängt von den umgesetzten Sicherheitsmaßnahmen ab, das bedeutet, dass die Risiken abnehmen, wenn die Präventionsmaßnahmen zunehmen.

Es gibt mehrere Möglichkeiten der **Kategorisierung von Gefahren**. In einem bestimmten Arbeitsbereich können Gefahren für jeden Arbeitsplatz **tätigkeits-** und **aufgabenbezogen** oder **ursachenbezogen** kategorisiert werden. In den meisten Fällen wird eine Kombination dieser zwei Ansätze angewandt. Die folgende Tabelle stellt häufig benutzte Gefährdungskategorien in Verbindung mit den jeweiligen Gefahrenquellen und den entsprechenden potentiellen Schäden dar.

Gefahrenquellen	Kategorie der Gefahren	Potentielle Schäden
Elektrische Installationen, elektrische Geräteausstattung	Elektrische Gefahren	Verbrennungen, Feuer, elektrische Schläge
Maschinen, Hebevorrichtungen, Fahrzeuge, Transport	Mechanische Gefahren	Verletzung, Tod
Chemische Substanzen, Emissionen (Gase, Dämpfe, Dünste, Stäube), undichte Stellen, leicht entzündliche Materialien	Chemische Gefahren	Gesundheitsprobleme, Irritationen, Kopfschmerzen, Krebs, Tod, Explosionen, Brände
Mikroorganismen (Viren, Bakterien, Parasiten, Schimmel, usw.), Laborkulturen, Tiere, Pflanzen	Biologische Gefahren	Gesundheitsprobleme, Allergien, Legionärskrankheit
Laute Arbeitsvorgänge und Maschinen	Lärm	Verlust des Gehörs, psychische Belastungen
Vibrierende Handmaschinen	Vibration	Durchblutungsstörungen der Hände
Arbeiten in der Höhe, beschränkter Platz	Arbeitsbedingungen	Verletzungen, Gesundheitsprobleme, Tod, Explosionen, Feuer
Büroausrüstung, manuelle Handhabung,	Ergonomische Gefahren	Muskel-Skelett-Erkrankungen

physische Belastung, schwierige Haltungen		
Temperatur und relative Luftfeuchtigkeit	Mikroklima am Arbeitsplatz	Gesundheitsprobleme
Ionisierende Strahlung, UV-Strahlung, Infrarotstrahlung, elektromagnetische Felder, Mikrowellen	Strahlung	Verbrennungen, Augenverletzungen, Gesundheitsprobleme, Krebs, Feuer
Rutschige Böden, unebene Oberflächen, Beleuchtung, Leitern, Ausgänge, Schilder, Belüftung, Platz	Arbeitsumgebung	Verletzungen durch Fall, Ausrutschen, Stolpern; Gesundheitsprobleme
Unordnung	Ordnung und Sauberkeit	Verletzungen
Sanitär- und Pausenräume, Erste Hilfe	Sozialeinrichtungen	Infektionen, Verschmutzungen, Krankheiten
Arbeitsorganisation, Arbeitsbelastung, sich wiederholende Arbeit, Arbeitsschichten, Isolation, Beziehungen unter den Arbeitnehmern, Beziehungen zum Management, geringe Mitsprache, Unterstützung und Beteiligung, Belästigungen, Gewalttätigkeit, Mobbing, persönliches Temperament	Psychosoziale Gefahren	Kopfschmerzen, Konzentrationsstörungen, nervöse Störungen, Stress

Arbeitsschutzprinzipien erfordern die Beseitigung von Risiken bei jeder Tätigkeit

Wenn man annimmt, dass Gefährdungen bei allen Aktivitäten bestehen, können die damit verbundenen Risiken nur durch die Anwendung von angemessenen Sicherheitsmaßnahmen ausgeschaltet oder wenigstens minimiert werden. Diese Maßnahmen können durch den Prozess der Gefährdungsanalyse festgestellt werden.

Gefährdungsbeurteilung ist der Prozess, bei dem identifiziert wird, welche Risiken am Arbeitsplatz existieren und wie wahrscheinlich es ist, dass diese Risiken Schäden und Verletzungen von Beschäftigten und anderen Personen verursachen. Daraus ist dann eine Entscheidung über Präventionsmaßnahmen abzuleiten. Die

Gefährdungsbeurteilung ist ein systematischer und dynamischer Prozess zur Schaffung einer gesünderen und sichereren Arbeitsumgebung.

Die Gefährdungsbeurteilung ist die Grundlage des Arbeitsschutzsystems einer Firma, dessen Ziel es ist, dass niemand krank oder durch Arbeitsaktivitäten verletzt wird.

Sie ist nichts anderes als eine sorgfältige Untersuchung, was am Arbeitsplatz Gesundheitsbeeinträchtigungen verursachen könnte, so dass abgeschätzt werden kann, ob ausreichende Vorsorgemaßnahmen vorhanden sind oder mehr getan werden muss, um Beeinträchtigungen und Krankheiten zu verhindern.

Die Gefährdungsbeurteilung beinhaltet die Identifizierung der Gefährdungen und die Abschätzung der jeweiligen Risiken unter Berücksichtigung existierender Vorsorgemaßnahmen und ihrer Effektivität. Abhängig von der Beurteilung können neue Maßnahmen vorgeschlagen werden. Offensichtlich ist die Komplexität der Gefährdungsbeurteilung direkt proportional zur Komplexität der Tätigkeiten am jeweiligen Arbeitsplatz. In kleinen Firmen mit wenigen oder einfachen Risiken ist die Gefährdungsbeurteilung ein mehr oder weniger simpler Vorgang und es werden keine speziellen Kenntnisse benötigt, während an großen und risikoreicheren Standorten ein ausgefeilterer Ansatz nötig ist, besonders für neuartige oder komplexe Arbeitsprozesse oder wenn strengere gesetzliche Anforderungen anzuwenden sind.

M0-DE.2.2 Die „WARUM“ Frage: Der Nutzen für alle:

Das Ziel der Risikobeurteilung ist es sicher zu stellen, dass niemand verletzt oder krank wird. Die Leistungen einer sorgfältigen Gefährdungsbeurteilung dienen dem Nutzen sowohl der Beschäftigten, wie des Arbeitgebers. Wenn ein Arbeitsbereich ordentlich analysiert wurde und jeder Arbeiter angewiesen wurde, wie er seine Arbeit sicher durchführt, ergeben sich die folgenden Hauptvorteile:

Für die Beschäftigten:

- Ausschaltung der Sorge um seine/ihre persönliche Sicherheit und die Sicherheit seiner/ihrer Kollegen
- gesteigerte Arbeitszufriedenheit und als Folge größere Produktivität
- Aufbau einer fruchtbaren Kommunikation mit dem Management

Für den Arbeitgeber:

- Kein Produktivitätsverlust durch Unfälle
- Keine beschädigten Maschinen aufgrund der Nichteinhaltung von Präventionsmaßnahmen
- Keine Erhöhung von Versicherungskosten
- Keine Kompensationskosten durch Arbeiter, deren Gesundheit durch Arbeitsunfälle oder arbeitsplatzbezogene Krankheiten ruiniert worden ist.
- Übereinstimmung mit den rechtlichen Anforderungen
- Etablierung eines mitarbeiterorientierten Images in der Öffentlichkeit

Es ist wichtig, die Gefährdungsbeurteilung nicht nur als zusätzliche Papierarbeit anzusehen. Die Gefährdungsbeurteilung muss mit der Intention durchgeführt werden Präventionssysteme aufzubauen. Die Gefährdungsbeurteilung sollte als ein Werkzeug zur Verbesserung der Präventionspolitik betrachtet werden. Sie sollte nicht nur daraus bestehen, Checklisten aufzustellen und zu bestimmen, welche notwendigen

Kontrollmaßnahmen angewandt werden müssen. Die Gefährdungsbeurteilung muss einen Schritt weiter gehen und die skizzierten Präventionsmaßnahmen in die Arbeitsorganisation integrieren.

M0-DE.2.3 Die „WER“ Frage: Beteiligung und Verantwortlichkeiten

Die Person oder das Team, das die Gefährdungsbeurteilung durchführt, muss eine ausreichende Ausbildung, Erfahrung und Grundlagenwissen besitzen, um die Risiken zu identifizieren und die Effektivität der Vorsorgemaßnahmen zur Risikobegrenzung abschätzen zu können.

In kleinen Firmen könnte der Arbeitgeber oder ein Mitglied des Managements die Kompetenz für diese Aufgabe haben, während in größeren Firmen die Fachkraft für Arbeitssicherheit oder ein Team die Gefährdungsbeurteilung durchführen sollte. Manchmal wird diese Aufgabe auch an externe Berater vergeben.

Die Gefährdungsbeurteilung kann durchgeführt werden von:

- der Fachkraft für Arbeitssicherheit des Unternehmens, wenn eine solche existiert.
- Dem Arbeitgeber selbst, wenn er ein entsprechendes Training absolviert hat und entsprechende Nachweise besitzt.
- Externen Beratern: Ein möglicher Nachteil dieses Ansatzes ist, dass Berater oft nur einen sehr groben Überblick über das spezielle Unternehmen besitzen. In den meisten Fällen hat eine externe Beraterfirma auch keinen wirksamen Einfluss darauf, Präventionsmaßnahmen in die Arbeitsorganisation zu integrieren, was zu reiner Papierarbeit führen kann.

In jedem Fall **erfordert die Gefährdungsbeurteilung eines Arbeitsbereiches die aktive Beteiligung der Beschäftigten und ihrer Sicherheitsbeauftragten (Konsultation)**. Das bedeutet, mit den Leuten, die die Arbeit durchführen, zu reden und ein praktisches Verständnis von den Risiken und Gefährdungen zu gewinnen. Mit anderen Worten: in erster Linie zu beobachten, was los ist. und nicht nur am Schreibtisch zu sitzen und Handbücher zu lesen. Es ist für die Gefährdungsbeurteilung wichtig, alle Informationen, die auf den subjektiven Erfahrungen der Arbeitnehmer beruhen, zu berücksichtigen, weil diese die reale Arbeitssituation widerspiegeln. Niemand kennt die Probleme einer Arbeit besser als der Arbeiter, der sie durchführt. Allerdings sollte, auch wenn Sicherheitsfachkräfte bei der Gefährdungsbeurteilung eines Arbeitsbereichs hinzugezogen und um Stellungnahme gebeten werden, die Verantwortung für die Durchführung beim Management liegen.